

Fleischkonzern Tönnies will legitimen Protest unterdrücken / Demo in Berlin am 23.09.2021

+++ Pressemitteilung, 20.09.2021 +++

Weil sie einen Tönnies-Schlachthof blockierten, müssen Aktivist*innen mehrere Zehntausend Euro bezahlen und sich verpflichten, das Schlachthofgelände nicht zu betreten. Dagegen wird am Donnerstag in Berlin demonstriert.

Am Landgericht Berlin läuft aktuell ein vom Fleischkonzern Tönnies angestrebter Gerichtsprozess gegen eine Aktivistin der Gruppe *Tear Down Tönnies*. Die Gruppe ruft zusammen mit dem Bündnis *Gemeinsam gegen die Tierindustrie* zu einer Fahrraddemo am Donnerstag auf.

Demonstration: 23.09.21, 17:30 Uhr

- Auftaktkundgebung vor dem Bundeslandwirtschaftsministerium, Wilhelmstr. 54, Berlin
- Fahrraddemo zur Niederlassung von Eversheds and Sutherland, Kurfürstendamm 22

Die Gruppe Tear Down Tönnies (TDT) hatte am 21. Oktober 2019 die Zufahrt einer Schlachtfabrik des größten Fleischkonzerns Europas in Kellinghusen (Schleswig Holstein) blockiert. Der Tönnies-Konzern hat daraufhin bislang neun Aktivist*innen der Gruppe auf Schadensersatz und Unterschreiben einer Unterlassungserklärung verklagt. Dabei wurde der Prozess von Tönnies in mehrere Verfahren aufgespalten, so dass bundesweit mehrere Gerichte mit dem Fall betraut sind.

In bisher 3 Fällen wurden die Aktivist*innen bereits zur Zahlung der Schadensersatzforderung von insgesamt 17.000 Euro verurteilt. Zusätzlich sind ihnen bereits Gerichtskosten in Höhe von 30.000 Euro entstanden.

Um gegen die bisherigen Urteile in Berufung zu gehen, müsste eine Sicherheitsleistung von jeweils 20.000 Euro hinterlegt werden. Durch die Aufspaltung der Verfahren reicht aber eine einzige Verurteilung aus, um den Schadensersatz erzwingen zu können, wohingegen die Aktivist*innen umgekehrt jedes einzelne Verfahren gewinnen müssten, um die Forderung abzuwenden.

„Die Durchsetzung unserer Rechte in diesem Verfahren wurde durch die Aufsplittung der Prozesse für uns unmöglich gemacht“, sagt Melanie Huber von Tear Down Tönnies. „Durch die hohen Kosten war es uns nicht möglich in Berufung zu gehen. Dadurch werden rechtsstaatliche Prinzipien gefährdet. **De facto können Menschen und Gruppen, die nicht die entsprechenden finanziellen Mittel haben, sich vor Gericht nicht verteidigen.**“

Die bisher verurteilten Aktivist*innen wurden auch zu einer Unterlassungserklärung verurteilt. Wenn sie das Betriebsgelände von Tönnies in Kellinghusen betreten, droht ihnen nun eine Strafe von 25.000 Euro bzw. Ordnungshaft.

Um die Kosten nicht noch weiter nach oben zu treiben, haben die Aktivist*innen von TDT beantragt, die weiteren Verfahren schriftlich weiterzuführen. Den ursprünglich angesetzten Prozesstermin am 23.9. hat das Landgericht Berlin daher kurzfristig abgesagt. Da die

Schadensersatzforderung schon rechtskräftig ist, geht es darin nur noch um die Unterlassungserklärung.

„Es ist ein Skandal, dass auf diese Weise letztlich mit juristischen Tricks ein legitimer Protest unterdrückt werden soll“, sagt Melanie Huber. „Wir lassen uns von diesen Einschüchterungsversuchen nicht beeindrucken. Unser Widerstand ist richtig und notwendig. Wir können nicht zulassen, dass Konzerne wie Tönnies weiter die Lebensgrundlage unseres Planeten vernichten. Daher müssen und werden wir weiter Widerstand leisten.“

Trotz der laufenden Verfahren kommt es immer wieder zu Blockadeaktionen bei Unternehmen der Tierindustrie. *Gemeinsam gegen die Tierindustrie* hat im Juli 2021 mit einer Massenaktion des zivilen Ungehorsams die Zentrale des PHW-Konzerns (Wiesenhof) für 10 Stunden blockiert. Zudem kam es im Mai 2021 zu einer Blockade des Geflügelkonzerns Plukon, im Februar 2021 blockierten Aktivist*innen von *Tear Down Westfleisch* eine Schlachtfabrik von Westfleisch in NRW und im November 2020 wurde die Schlachtfabrik in Kellinghusen erneut blockiert.

Pressekontakt:

Anica L. (Tear Down Tönnies) TEL: 015214055714, Email: teardowntoennies@riseup.net

Über Tear Down Tönnies

Tear Down Tönnies ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen und Aktivist:innen, die sich gegen die Tierindustrie einsetzen. Konkret will das Bündnis ein Ende der Ausbeutung und des Tötens von Tieren, der Umweltzerstörung sowie der Unterdrückung von Menschen erreichen und für eine befreite Gesellschaft jenseits des kapitalistischen Ausbeutungssystems eintreten.

<https://teardowntoennies.noblogs.org/>

https://twitter.com/tdt_2110?lang=de

Über das Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie

Gemeinsam gegen die Tierindustrie ist ein überregionales Bündnis, das sich im Juli 2019 gegründet hat. Es besteht unter anderem aus Menschen und Gruppen aus der Klimagerechtigkeits- und der Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung. Das Bündnis fordert die Abschaffung der Tierindustrie und eine Agrarwende hin zu einer solidarischen und ökologischen Produktions- und Organisationsweise, die nicht auf Kosten anderer erfolgt und nicht am Gewinn orientiert ist. Im Juli 2021 hat das Bündnis eine Massenaktion zivilen Ungehorsams und ein Aktionscamp gegen die PHW-Gruppe (Wiesenhof) in Niedersachsen durchgeführt.

<https://gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org/>

<https://todon.nl/@GemeinsamGegenDieTierindustrie>

<https://twitter.com/GGTierindustrie>

<https://facebook.com/GemeinsamGegenDieTierindustrie/>

<https://www.instagram.com/ggtierindustrie/>